

Schmerz! Wein!

Ich habe Schmerzen überall! Welch' all-gemeiner Ausdruck und wie viel bedeutet dieser für viele arme Leidende! Diese Schmerzen haben eine Ursache, und häufiger, als man dies gewöhnlich annimmt, sind Leber- oder Nieren die Ursache. Keine Krankheit ist schmerzlicher oder gefahrlicher als diese, und kein Heilmittel ist so prompt und wirksam als...

MISHLER'S NERB BITTERS

Es ist bis jetzt kein Mittel entdeckt worden, das so wirksam ist bei allen Nieren- und Leber-Erkrankungen, Malaria, Dyspepsie, etc., und dennoch ist es einfach und harmlos. Wissenschaft und ärztliche Kunst haben mit unermüdlichem Eifer diese Krankheit, welche die Natur für die Heilung von Krankheiten geschaffen, zum Gegenstand gemacht. Es führt und befreit das ganze System.

Wundlich. J. M. & I. R.

Die Körper und der Geist nach Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans. Es ist vortheilhaft für Passagiere nach den Städten, eine direkte Route zu nehmen. Palast-, Salott- und Vorzimmer-Büchsen zwischen Chicago und Louisville an St. Louis und Louisville von Chicago aus. Comfort, Sauberkeit und Sicherheit bieten die Jeff. die alte Jubelstraße.

H. R. Dering. W. McKenna Superintendant.

- 1. Philadelphia und New York. 2. Philadelphia und New York. 3. Philadelphia und New York. 4. Philadelphia und New York. 5. Philadelphia und New York. 6. Philadelphia und New York. 7. Philadelphia und New York. 8. Philadelphia und New York. 9. Philadelphia und New York. 10. Philadelphia und New York. 11. Philadelphia und New York. 12. Philadelphia und New York. 13. Philadelphia und New York. 14. Philadelphia und New York. 15. Philadelphia und New York. 16. Philadelphia und New York. 17. Philadelphia und New York. 18. Philadelphia und New York. 19. Philadelphia und New York. 20. Philadelphia und New York. 21. Philadelphia und New York. 22. Philadelphia und New York. 23. Philadelphia und New York. 24. Philadelphia und New York. 25. Philadelphia und New York. 26. Philadelphia und New York. 27. Philadelphia und New York. 28. Philadelphia und New York. 29. Philadelphia und New York. 30. Philadelphia und New York. 31. Philadelphia und New York. 32. Philadelphia und New York. 33. Philadelphia und New York. 34. Philadelphia und New York. 35. Philadelphia und New York. 36. Philadelphia und New York. 37. Philadelphia und New York. 38. Philadelphia und New York. 39. Philadelphia und New York. 40. Philadelphia und New York. 41. Philadelphia und New York. 42. Philadelphia und New York. 43. Philadelphia und New York. 44. Philadelphia und New York. 45. Philadelphia und New York. 46. Philadelphia und New York. 47. Philadelphia und New York. 48. Philadelphia und New York. 49. Philadelphia und New York. 50. Philadelphia und New York. 51. Philadelphia und New York. 52. Philadelphia und New York. 53. Philadelphia und New York. 54. Philadelphia und New York. 55. Philadelphia und New York. 56. Philadelphia und New York. 57. Philadelphia und New York. 58. Philadelphia und New York. 59. Philadelphia und New York. 60. Philadelphia und New York. 61. Philadelphia und New York. 62. Philadelphia und New York. 63. Philadelphia und New York. 64. Philadelphia und New York. 65. Philadelphia und New York. 66. Philadelphia und New York. 67. Philadelphia und New York. 68. Philadelphia und New York. 69. Philadelphia und New York. 70. Philadelphia und New York. 71. Philadelphia und New York. 72. Philadelphia und New York. 73. Philadelphia und New York. 74. Philadelphia und New York. 75. Philadelphia und New York. 76. Philadelphia und New York. 77. Philadelphia und New York. 78. Philadelphia und New York. 79. Philadelphia und New York. 80. Philadelphia und New York. 81. Philadelphia und New York. 82. Philadelphia und New York. 83. Philadelphia und New York. 84. Philadelphia und New York. 85. Philadelphia und New York. 86. Philadelphia und New York. 87. Philadelphia und New York. 88. Philadelphia und New York. 89. Philadelphia und New York. 90. Philadelphia und New York. 91. Philadelphia und New York. 92. Philadelphia und New York. 93. Philadelphia und New York. 94. Philadelphia und New York. 95. Philadelphia und New York. 96. Philadelphia und New York. 97. Philadelphia und New York. 98. Philadelphia und New York. 99. Philadelphia und New York. 100. Philadelphia und New York.

Eine Jugendsünde.

Neuer Roman von G. S. Franzos. (Fortsetzung.) Der Anwalt fandte um eine Kranken- kasse in's Hospital; sie war bald zur Stelle; der Kranke wurde sorgfältig hin- eingebettet. Rasch schritten nun die Träger aus; der Arzt und der Anwalt gingen neben- her. Als sie auf den Wartplatz kamen, ste- hen sie auf Franz. 'Lobt!' rief er aus; aber als er das Gegenstück vernahm, sprach er kein Wort mehr, sondern eilte voraus. So war Fräulein Brigitta schon ver- hängnisvoll; sie sah den Anwalt, der sein Bild an jenem Thürchen in der Wand, welches so klein und niedrig war, daß er es nie vorher bemerkt; er jetzt hatte er es gefunden. Dann raste er sich auf und ging in den anderen Trakt, zu seiner unglücklichen Kriemlein. 'Wie geht es der Pippert?' fragte er den Receptermeister, der eben zufällig an Thore stand. 'Das arme Geschöpf!' sagte der Mann schmerzhaft. 'Es wird ja bald aus sein und so ist wohl auch am besten!' 'Sie ist pöpslich erkrankt?' 'Nein, Herr Doktor! Alles, was fröh- licher, aber der Kopf meinet, es dauert nicht lange mehr. 'Erstlich ist ein Licht!' sagt er. 'Wenn sie noch irgend eine Hoffnung hätte, an welche sich die Seele klammern könnte... aber so!' 'Katholiker, dergewissermaßen, als zuvor ging er nach der Zelle. Der Aufseher öffnete ihm, er trat ein. Victorine lehnte auf ihrem Lager, das Haupt an die Wand gedrückt. Bei sei- nem Eintritt suchte sie sich zu erheben, er verhielt aber es und sagte ihre Hand. 'Wie befinden Sie sich?' murmelte er. 'Spöttlich besser!' 'Ja!' erwiderte sie leise, 'und es wird bald ganz sein.' 'Mein armes Kind,' murmelte er und sagte ihre Hand. 'Ich weiß... ich weiß... Aber Sie sind noch so jung, warum wollen Sie nicht mehr hoffen?' 'Worin?' 'Auf eine bessere Zukunft! Ich habe die Bekümmerte verstoßen, heute überreichte ich sie — ich bin überzeugt, Sie werden begnadigt!' 'Das war fürchterlich!' sagte sie leise. 'Ich bin Sie ja schließlich, es ist un- terlassen... Aber ich zürne Ihnen nicht. Sie haben es gethan, weil es Ihnen Ihr Mitleid gebot, vielleicht auch Ihr Ge- wissen, Ihr Rechtgefühl — und für mich ist es gleichgültig! Wenn Leben jetzt ohne- hin nur nach Wochen; ich werde diese Zelle nicht mehr lebend verlassen! Gott- lob! seit gestern Nachmittag geht es dies!' 'Der Arzt hat es Ihnen gesagt?...' 'Oh! das war nicht recht von ihm!' 'Schelten Sie ihn nicht?' bat sie. 'Es war eine That der Menschlichkeit. Hätte er es mir etwa deshalb gesagt, um mir die Furcht vor dem Henter zu nehmen, so wäre er schon darum zu preisen, nicht zu verdammen. Dann ging er nur, um mir den Verrath zu täuschen. Der kam denn auch, aber...' Sie schaute tief auf und verstummte. 'Er hat Sie doch nicht durch zehnjährige Reben gequält?' fragte Berger. 'Ich kenne ihn, Herr Berger! Er ist ein würdiger Mann, der das Leben kennt; ein Mensch ist er...' 'Gewiß! Aber eben darum, weil er nicht heucheln kann, muß er mir nichts zu sagen, was mir für dieses Leben wahr- haft tröstlich sein könnte. Höchstens für jenes andere Leben, welches vielleicht...' Sie hielt inne. 'Nein, gewiß!' sagte sie hastig. 'So viele glauben daran, daß ich, eraste Man- ner, die viel Unglück erlitten und gelitten haben, wie sollte ich einfaßliche Mädchen zu zweifeln wagen?' freilich, Herr Dok- tor, wenn ich so mein eigenes Leben über- denke und meiner Mutter Leben, dann ist es ja nicht leicht, an einen allgerechten, allgütigen Gott zu glauben. Aber ich glaube an ihn — ja, obwohl selbst ein Mann, wie dieser Verrath nur sagen konnte: die Ausgleichung kommt drü- ben... Aber wie er es sagte, hat mich vollends überzeugt... Doch eben des- halb konnte er mir nur Hoffnung für's Sterben geben, nicht für's Leben!' 'Sicherlich gegen seinen Willen!' rief der Anwalt. 'Sie haben ihn eben nicht verhehlen wollen!' 'Doch, Herr Doktor! Ich wollte ihn verhehlen und verhandeln ihn — in Allem. Nur in einem Punkt,' sagte sie zögernd hinzu. 'Aber da lag es auch nicht an meinem Willen — ich konnte nicht! Und welche Mühe er sich auch gab, da sprach er vergeblich...' 'Und was war dies Eine?' 'Er fragte mich, ob ich Niemand hätte, an dem ich hänge, der mich liebt, für den mein Leben oder Sterben etwas bedeu- tet? Nein, erwiderte ich, Niemand — und da fragte er... aber wozu nochmals an dies Höfliche rufen! Lassen wir es, Herr Doktor!' 'Nein!' rief der Anwalt, bleich vor Erregung, 'ich beschwöre Sie, sprechen wir darüber... Er fragte Sie, ob Sie Ihren Vater nicht kennen?' Sie nickte; eine leichte Röthe breitete sich über die bleichen Wangen. 'Was ich Ihnen gesagt habe: daß ich ihn nicht kenne, daß ich in ihm, wenn er lebt, nicht meinen Vater lieben und...

ten, sondern den Genden, welcher meine Mutter zu Grunde gerichtet, haßen und verachten mußte!' 'Verzeihen Sie,' murmelte Berger. 'Ich verneige mich vor Ihnen. Aber eben darum, weil ich für Sie liebevol- les, liebebedürftiges Herz kenne...' 'Eines möchte ich Sie fragen: Müß dieser Mann ein Elender sein? Bänden ihn nicht vielleicht wider seinen Willen umfange Verhaftung und hinterlassen ihn, seine Pflicht gegen Ihre arme Mutter zu erfüllen?' 'Nein!' erwiderte sie. 'Sie verumfluchen dies?' 'Ich weiß es!' 'Sie wissen es?' murmelte der Anwalt in größter Bestürzung. 'Wo kennen Sie ihn?' 'Ja, sein Herz kenne ich, seinen Cha- rakter, und das genügt. Was kümmert mich sein Stand, sein Name? Ob er lebt oder todt ist! Mir hat er nie ge- lebt!' 'Haben Sie einen Brief von ihm ge- lesen, oder sprach Ihre Mutter so verächt- lich über ihn?' 'Ja! — und daß sie nicht anders konnte, die Mildeste der Menschen, beweist seinen Unverth. Nur ein einziges Mal sprach sie mir von ihm, als ich alt genug war, um eine Aufklärung zu fordern und zu erhalten, welche die Leute zuweilen ab- jeugend von uns sprachen. 'Wäre er leichtsinnig oder schwach,' sagte sie mir, 'ich könnte ihm vergeben. Aber ich habe keinen Mann kennen gelernt, der das Be- reuen erlernt und verständig aufgefaßt; teinen, der so stark, tapfer und entschlos- sen war, wie er. Nur aus schrankenloser Eigenliebe, nach reiflicher, falltübiger Ueberlegung hat er mich der Schmach überlassen, weil ich ihm in seiner Laufbahn hinderlich gewesen wäre... Sie sehen, er war noch erbarmlicher, als jener Mensch, dem ich vertraut.' 'Sie thun ihm Unrecht!' rief er. 'Unrecht? ... Unrecht?' wiederholte sie. 'Woher wissen Sie das? Kennen Sie ihn?' 'Nein!' murmelte er, 'wie sollte ich ihn kennen?' 'Warum widerprechen Sie dann mit solcher Entschiedenheit?' fragte sie. 'Weil — weil das erlittene Unglück oft ungerathet macht, weil...' 'Doch! ich verstehe! Sie sind ihm bitter in's Wort. Auch Ihnen, selbst Ihnen erscheinen die Worte meiner Mutter nicht vertrauenswürdig genug, bloß deshalb, weil sie sich von einem Elenden hat be- haupten lassen?' 'Nein, gewiß nicht!' betheuerte er und suchte sich zu fassen. 'Ich weiß ja, wie edel, wahr und gut Ihre Mutter gewesen ist, ich weiß es ja aus Ihren Briefen an Sie... Es entfährt mir nur so, ganz un- bedacht... Aber Sie haben Recht, lassen wir dies Gespräch!' 'Sensiblen darf sie nie sehen!' dachte er, als er wieder auf der Straße stand. 'Betrübt er Ihre Zelle, dann verläßt er sich auf mich, wie sie von ihm denkt! Es würde ihn vollends niederwerfen! Und das wenigstens soll ihm erspart bleiben!' 'Aber schon die nächsten Minuten sol- len ihn belehren, daß er sich Unmögliches vorgenommen. Als er an der Wohnung des Präsidenten vorbeiging, öffnete sich oben ein Fenster; er hörte laut und ängst- lich seinen Namen rufen. 'Es war Fräulein Brigitta. 'Rasch!' rief sie und winkte ihm heraufzukommen. Er eilte die Treppe empor, sie führte ihn entgegen. 'Sie sendet uns Gott's! Sie sind sie we- niger und rang die Hande. 'Welches Glück, daß ich Sie zufällig sah, wir wüs- ten uns nicht mehr zu helfen! Er will ausgehen, Franz muß ihn anfleiden. Wir wissen nicht, was ihn so erregt hat; der Herr Berger war bei ihm, aber mit dem sprach er so ruhig, daß wir ordentlich auf- atmeten. Es ist offenbar ein pöpslicher Fieberanfall, aber mit Gewalt können wir ihn doch nicht zurückhalten!' Berger eilte in's Schlafzimmer. Der Präsident lag im Leibstuhl, Franz war mit ihm beschäftigt. Bei dem Eintritt des Freundes erhobte er und streckte ihm ab- wehrend die Hand entgegen. 'Sie haben sich geböhrt!' rief er un- geßüm. 'Es ist vergeblich! Ich lasse mich nicht halten!' Berger winkte dem Diener, zu gehen. 'Wohin willst Du?' fragte er. 'Zu ihm!' 'Das darf nicht sein!' 'Ich muß!' rief Sendlingen verweis- lungsvoll. 'Es ist noch der einzige Ge- danke, an den ich mich klammere, um nicht wahnsinnig zu werden. Als ich auf- wachte — mir war so wirr und wüß, und ich sah nicht, wo der Zimmer wieder über mich kam — da hörte ich Rohn's Stimme im Nebenzimmer. Meine Leute wollten ihn fortbringen; ich schloß nach, — ich aber ließ ihn eintreten, nur um eine andere Sit- tamer zu hören, als die meines Geistes- zens, und ahnte nicht, daß er mir den Tod bringen würde, an dem ich mich wieder anrichten konnte...' 'Du fragst dich ihn nach?' 'Nein, zufällig erzählte er mir ein ge- stimmtes Gespräch, und wie sie dahin- über, weil sie Niemand mehr auf Erden habe, für den sie sich aufpassen könne und wolle. Oh, wie mir dabei wurde! Schmerzlichlich als ich fühlte ich die Ver- zweiflung in meinem Herzen wühlen, und doch hätte ich dem Manne auf meinen Ranten danken sollen für diese Botschaft. Ich hat mein Leben wieder einen Zweck, und ich weiß, warum mich das Schicksal diese Tage hat erleben lassen!...' 'Der Anwalt schweig — sollte, dürfte er die Wahrheit sagen? 'Ueberlege es noch!' bat er dann. 'Wenn Du dich den Be- antworten verweigert...' 'Das werde ich nicht! Und wenn auch, was dürfte es mich kümmern? Vergeiß! Du nicht, daß ein Mensch in meiner Lage nicht nach sich selbst, nicht nach dieser Re- benhaft fragt!' 'Das wäre keine Rebenhaft! Und kannst Du sie durch diesen Schritt retten? Die Situation bleibt, wie sie war!' 'Bist Du graulich genug, mich daran zu erinnern?' rief Sendlingen. 'Aber gottlob! nun bin ich klar genug. Dir die rechte Antwort zu geben, statt mich von dem Elend erdrücken zu lassen. So höre: ich thue, was ich kann! Vor dem Hen- ter, vor dem Kerker kann ich mein Rich- tigkeit retten, aber vielleicht vor der Ver- zweiflung, vor dem Dahinsinken? Ich will ihr sagen: 'Lebe für Deinen Vater...

Wie Dein Vater für Dich lebt! Vielleicht wirst dieser Gedanke auf sie, wie er auf mich gewirkt: er hat mich von dem Schlimmsten errettet...' 'Warte noch eine Stunde!' bat Berger. 'Ich will dich nicht mehr hindern; ich sehe ein, daß es vergeblich wäre, viel- leicht auch unrecht. Aber laß mich vor- ber mit dir sprechen...' 'Wozu? Auch ich will sie schonen vor- bereiten!' 'Du bist zu erregt dazu! Frage dich in diesem Augenblick! Du hast es mir ja gestern schon zugeeignet!' 'Es ist!' sagte Sendlingen. 'Aber Du verprügelst, mich keine Minute länger hängen zu lassen, als unbedingt nötig!' Berger ver sprach es und ging. Der Anwalt war erlöst, als er wie- der Zutritt zu der Zelle verlangte, auch Victorine blühte sich überredend an. 'Er trat auf sie zu und sagte ihre beiden Hände. 'Hören Sie mich an!' hat er. 'Ich habe Ihnen vorhin die Wahrheit überbe- reiten wollen, in besserer Absicht, aber es war doch nicht recht! Denn die Lüge tödtet, die Wahrheit rettet, immer und überall, ich hätte daran denken sollen!' 'O mein Gott!' murmelte sie erschrocken, 'was werde ich hören müssen?' 'Nichts Böses! Ich kenne Ihren Va- ter, kenne ihn genau, als mich selbst.' 'Wie — wie soll ich dies verstehen?' 'Er ist mein bester Freund. Seit zehn Jahren hat er jeden Gedanken, jede Em- pfindung mit mir getheilt!' 'Ihr Freund? ... Das muß ein Irr- thum sein! Er lebt ja — meinen Sie nicht selbst — in der Bufkova!' 'Dannals wußte ich es noch nicht. Er lebt hier und ist ein Mensch, so edel und gut, so rechtschaffen und reich an Gemüth, wie es ihrer wenige auf dieser armen Erde giebt!' Sie athmete schwer und wandte sich ab. 'Unmöglich!' rief sie hervor. 'Victorine!' sagte er. 'Vertrauen Sie mir insofern, daß Sie mir nicht zu- muthen, ich könnte Sie belügen, in dieser Stunde, in dieser Sache? Ich möchte ja selbst ein Elender sein, wenn ich dies ver- möchte! Nun denn, hören Sie es noch- mals: Er ist der edelste Mensch, den ich kenne! Ich sage Ihnen dies in derselben Gewissheit, wie ich es vor Gott ausspre- chen würde, wenn er mich aufträte, vor ihm Zeugnis abzulegen über meinen Nächsten!' Sie richtete sich auf. 'So hätte denn meine Mutter gelan- gen?' rief sie. 'Darf ich Ihnen mehr glauben, als meiner Mutter? Dürfen Sie dies von mir verlangen?' 'Nein,' erwiderte er. 'Ihre Mutter hat ihn im Ganzen richtig beurtheilt. Er hat die Unglückliche wirklich nicht aus Versehen verführt, nicht aus Schwäche verlassen. Aber eben so wenig aus fall- bittiger Berechnung. Auf ihm lastete eine Last größer, aber ein innerer Zwang, der Zwang seiner Erziehung, seiner Ueber- zeugung, seiner Anschauung von Welt und Menschen, kurz, seines ganzen We- sens, wie es nun einmal war, daß er kaum anders handeln konnte. Hiezu kam eine so ungeliebt, seltsame Vererbung außer- ordentlich, daß er ein Riese an Seelen- kraft hätte sein müssen, um nicht zu un- terliegen. Ich braue keinen, den ich kenne, auch mir selbst nicht zu, daß wir stärker gewesen wären, als er... Kei- nem, Victorine! ... Wollen Sie mir das glauben?' 'Meine Mutter urtheilte anders!' er- widerte sie. 'Und wollen Sie es etwa auch rechtfertigen, daß er sich nicht um sein Kind bekümmerte?' 'Er wußte nichts von Ihnen!' rief er. 'Er ahnte nicht, daß ihm ein Kind lebt! Fordern Sie zur Befriedigung jeden Schmerz, ich kann ihn leisten! Und noch Anders darf ich betheuern: meine ihm durch einen Zufall die Kunde zugekom- men, daß Sie leben, er hätte nicht ge- rast, bis er Sie an sein Herz gezogen, er hätte Sie in seinen Armen, in seinem Hause vor allem Kampf mit dem Elend, mit der Schicklichkeit der Menschen ge- schützt. Nicht bloß Sie, sondern auch ihm das gehoben, und weil ihm in seiner Ehe kein Kinderwunsch zu Theil worden, sondern auch sein Nechsigkeit! — um an Ihnen gut zu machen, was er an Ihrer armen Mutter nicht mehr gutmachen konnte!' 'Wenn Sie wüßten, wie er Ihrer Mut- ter gedient! Ich er fort. 'Und Ihre! Wenn Sie ahnten, was er leidet!...' Sie mußten es ihm ja nachfühlen können: ein edler Mensch, der pöpslich erfährt, daß seine Schuld eine zehnjährige Grube ist, als er geglaubt, daß ihm ein Kind lebt, an dem er sich gleichfalls vergangen, und der es in demselben Augenblicke erfährt, da sich diese Schuld nicht wieder gut machen läßt — in solchem Augenblicke — können Sie dies lassen, Victorine?' 'So sprechen Sie doch,' bat er. 'Ant- worten Sie!' 'Was soll ich sagen?' murmelte sie. 'Wenn er wirklich leidet, so ist die Strafe- nur gerecht!' 'Gerecht?' 'Ja! ja!' brach es leidenschaftlich von ihren Lippen. 'Was hat meine Mutter um heimwilligen gelitten! Und ich!' 'Aber dürfen wir ihm Alles in sein Schuldbuch schreiben?' rief er. 'Alles, Victorine?' 'Vielleicht!' erwiderte sie. 'Aber wenn nicht Alles, so doch das Meiste, so viel, daß ich Ihnen allerdings das Eine sagen- können will: ist er überhaupt ein Mensch, so muß er jetzt die qualvollste Reue empfin- den! Jedoch so groß, wie mein Leid, ist das keine nicht. Und ist meine Schuld größer als die seine? Und bist er sie etwa auch mit Ebre und Leben?' 'Woh! möglich!' rief er. 'Vielleicht mit dem Leben, da er sie, wie er nun ein- mal ist, mit der Ebre nicht büßen kann! Oh! wenn Sie Alles wüßten! Wenn Sie wüßten, welche unerhörte Verletzung der Verhältniß sein Schuldgefühls ver- scheidet, sein Leid in's Unermeßliche steigert, und Sie sollen Alles wissen...' 'Woh! möglich!' rief er. 'Vielleicht mit dem Leben, da er sie, wie er nun ein- mal ist, mit der Ebre nicht büßen kann! Oh! wenn Sie Alles wüßten! Wenn Sie wüßten, welche unerhörte Verletzung der Verhältniß sein Schuldgefühls ver- scheidet, sein Leid in's Unermeßliche steigert, und Sie sollen Alles wissen...' 'Gerecht! — und immer wieder gerecht!' rief der Anwalt. 'Sie sind noch jung, aber schon haben Sie genug vom Leben erkannt, genug gelitten, um zu wissen, wie weit wir mit besserer Gerechtigkeit kommen...

Ich habe gelitten an jeder denkbaren Krankheit. Unser Apotheker Herrscher empfahl mir Gopfen Bitters. Ich gebrauchte zwei Flaschen. Ich bin vollständig kurirt. J. D. Walker, Buchner, Mo. Ich schreibe dies als ein Zeichen der Würdigung Ihres Gopfen Bitters. Ich habe erkrankten Rheumatismus seit sieben Jahren und nichts that mir Gut! Bis ich Ihre Gopfenbitters versuchte. Ich hoffe Sie haben Erfolg. Bitte mich wieder. W. M. Walker, 1103 16. Str., Washington, D. C. Ich betrachte Ihre Bitters als die beste gegen Rheumatismus und Nervenleiden und Nervenleiden. Ihr Bitters hilft mehr als jede andere Medizin. Ich war ganz abgemagert. Und konnte kaum gehen. Nun gewinne ich Kraft und Gutes. Witters: J. D. Walker, 1103 16. Str., Washington, Del. Reines Licht, ohne einen Bündel grünen Gopfen auf der Etiquette. Versende alle schlechten, giftigen Stoffe die mit 'Gopfen' bezeichnet sind. J. Klee. H. Coleman. KLEE & COLEMAN, Mineral - Wasser, Sparkling Champagne Cider, Little Dairy, ebenfalls alleinige Agenten von Belfast Mineral- und Seltzer-Wasser. Bestellungen werden sofort auf Verlangen gefüllt und prompt versandt. 226, 228 & 230 Süd Delaware Str., Baltimore, Md. M. R. Syer, Manager.



Rheumatismus, Rücken- und Zahnschmerzen.

Das beste Mittel gegen Rheumatismus, Rücken- und Zahnschmerzen. In jedem Fall, bei Rheumatismus, Rücken- und Zahnschmerzen, ist das beste Mittel gegen diese Krankheiten. Es ist ein wirksames Mittel, das in jedem Fall hilft. Es ist ein wirksames Mittel, das in jedem Fall hilft. Es ist ein wirksames Mittel, das in jedem Fall hilft.

Billig!

Beginnen unsere Umzüge nach unserer neuen Geschäftsstelle No. 20 und 22 Nord Illinois Straße. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.

F. P. Smith and Co.

37 Süd Meridian Str. und 35 Nord Illinois Straße. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.

The Mirror

is no flatterer. Would you make it tell a sweeter tale? Magnolia Balm is the charm- er that almost cheats the looking-glass. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.

Reduktion im Gaspreis.

Für Gas-Consumenten und Andere. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.

Indianapolis Gas-Light & Coke Co.

47 Süd Pennsylvania Straße. S. D. Pray, Secrtär. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.

A. SEINECKE, jr., Europäisches Julaflo - Geschäft!

Cincinnati. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.

Wollmachten Compularische Erbchaften

Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.

St. Jakob's Oil

Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Table with columns for destination (Cincinnati, Columbus, Cincinnati and Indian-apolis Eisenbahn) and departure times. Includes details for various routes and stations.

Billig!

Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.

The Mirror

Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.

Reduktion im Gaspreis.

Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.

Indianapolis Gas-Light & Coke Co.

Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.

A. SEINECKE, jr., Europäisches Julaflo - Geschäft!

Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.

Wollmachten Compularische Erbchaften

Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.

Wanted for the People's Agents of the World-Indexed.

Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen. Wir bitten unsere Kunden, uns zu besuchen.